



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Tutzing, 08.08.1889

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76547)

Tutzong. 8 August. 89.

Lieber Freund

Schon den Gaus für Gaus lieben
Pens. Im vorken ja alles, was in
Leipzig vorgeht, u. wenn die Be-
rufungsgrade ~~mit~~ woulich ganz
verbalzt wird - bis auf 1891-still
es nicht sehr freuen; denn dann
woult es in der That ansehn noch ganz
anders für Bedacht angereichen als
jetzt. Ich habe ja ein Bedt von dem
gemalt, ~~das~~ den Mund nach dem
meßung machen muß, - doch auf
die Frage nach den Leistungen nach
man bis jetzt in der That nur auf eine
kleine Klause hinweisen; doch aus
ehr - (Kardon) erseunt man den
Löwen. Wiedemann hat so viel mehr
gemacht, er ist so bittig zu haben,
seine Eltern machen ein so charman.
Der Haus, Mama nicht als Mädchen
Clara Melokovitch u. war die kleine
se Freundin meiner Schwester Martha,

X die verlebene Bauerl. v. Brandenstein.
mit

mit der sie alle Stunden zusammen
hatte. Sie wurde in Prande (als
Mädchen Luise Baeyer, Tochter des
Generals u. Gradmessungsmaannes)
ist vollkommener Weise auch die Fran-
coser Collegin in Leipzig, u. zwar
der Philologen Ribbeck. - Was ^{mir}
um des guten Alfred waken zuge-
schickt worden ~~sein~~ / können Sie sich
nicht denken, u. seitdem ich mein
Gutachten darin abgab, daß als
Kenner der ägyptisch Sprache Klein-
dorf dem Alfred Kimmelhode über-
legen sei, hab' ich nur dem Wiedemann
oben Hause nichts mehr gehört.
Aber sie worden auch schon besonnen.
Ich habe Fran Wiedemann sehr gern
u. den Pappe eigensdts auf auch.
Klaffenlich bleiben sie mir u. aus-
gut. Für Alfred war er vollstndt
der Beside, wenn er als Extracor-
donarius in Prand bliebe - bis auf
Messeres. Das Klima bekannt sei.
nur Gesundheit, sein Normales
Frauden Mings an den Rheinlande
u. hat dort alle Verwandte, u. in
Leipzig hatte er auch zu Grunde arbeit

Se

Wir müssen, um den Anforderungen
zu genügen, die das dortige Lehramt
stellt. - Das Epoi ist allerdings schon
durchhaft. So darf wohl auch selbst
nicht der Vater Homer.

Beim dortigen Rath, die dort auch habe. Sie
Seine Freunde können dann ganz an
der sein die in's Zeug gehen. Der
aufhorub ist auch sonst gut. Er
naun nämlich steht in Leipzig eine
Combination eintreten, die Klein-
dorf oder nützlich sein würde. Ich
habe auf Ihre Discretion es sage Ihnen,
indem ich Ihnen das Wort abnehme
zu übernehmen, dies: Georg Voigt ist ganz
fertig, - u. an seiner Stelle Eduard
Meier berufen zu werden, wobei mein
höchster Wunsch. Das andere können
Sie sich denken.

Wir sind nicht über Wittenberg gefahren
habe, braucht man nicht zu sagen; er
ist ja wie ein Kind meines Hauses.

Mit meinem Befinden geht es
allerdings wechselnd. Im Juli
gab es wieder 3 schmerzliche Schmer-
zenwachen in einem kleinen Anfall,
die jedoch sind aber ganz vorbei,
des letzteren Folgen sind ziemlich aus-
gesprochen. Zum Trost kann er mir ge-
sagen, daß meines Schwiegerbruders
v. d. Brapp Grafvater 95 Jahre auf die
Welt, - ist als ward er als Adelsman,
small jedoch 2 mal von Wittenberg

(in

Ich bin erst bei Nr 5.

Der Leibarzt Rönnefeld in der Stadt Osterode
am 17ten März 1848. Ich meine das - ganz lieb,
auf ein Gerücht zu sein.

im Wagen) nach Osterode
Für Astronom Müller habe angeführt
denn so viele, so erst nach dem verzug.
den ging er schnell bergab. Freilich
kann ein größeres der Sache auf ein
mal ein Ende machen. Mit der Spra-
che geht es leider garnicht besser; der
Leser alone Auffall beunruhigt
in wieder.

Inwiefern geht es mir sehr unglücklich.
Cunys Kinder machen aus viel Spaß,
Kaus ward verlegt -- Paul ist sehr
glücklich. Sagen blühen meine Nelken
heuer besonders schön.

Ich habe zu meiner Copypurarbeit ein
kleines Vorwort geschrieben, worin
ich Ihnen für die gütige Nachcorrection
danke; ich vermittle es aber in
der 12. Stunde; denn die Ausfertigung
kann zu meinem Verdruß, fand
ich eine ganze Menge Druckfehler, die sich
meist auf Punkte -- Häkchen beziehen,
wie Titel. Einige sind schon nach dem
imprimatur in der Druckerei vorkom-
men worden, so zwar bei den Neustichen
für die Herstellung des Rubricum. Es
sind lauter Kleinigkeiten, doch sind sind
einmal da. Dennoch bin ich Ihnen sehr
lieb dankbar für Ihre Mühe d. die vor-
trefflichen Bemerkungen, die sich auf das
Kopfsache beziehen. -- Vordeken Sie eine
sehr schöne Zeit mit Heide -- Nord auf
den höchsten Rücken, grüßen Sie die lieben
Ihren anstands von uns -- bleiben
Sie gut Ihr sehr getreuer
Georg Meier